



MACH MIT



Nr. 24

Rundbrief des MACHMIT! e.V.

April 2016



Heinz und Ana

Echt Kölsch

SSM kunterbunt
Viersprachig? Null Problemo
Seite 2

Chronik des Versagens

Stadt Köln ist nicht
zu helfen
Seite 4

Wer half der AfD?

Die Ernte der Rassisten - von
W. Uellenberg-van Dawen
Seite 3

MachMit! - Rheintour

Butter-Kutter-Fahrt mit
Becker und Stankowski
Seite 5



Echt kölsch

SSM kunterbunt



Bulgarien, Ungarn, Rumänien, Russland, Türkei, Iran, Dominikanische Republik, Österreich, Deutschland, Köln und Müllem am Rhing, das sind die aktuellen zwölf Herkunftsländer der Menschen, die im SSM mitarbeiten.

Bis vor wenigen Monaten gehörten zu unserer Gruppe sogar ein Mitglied mit Namen Vincent aus dem Aargau in der schönen Schweiz und Nadia, eine echte Römerin!

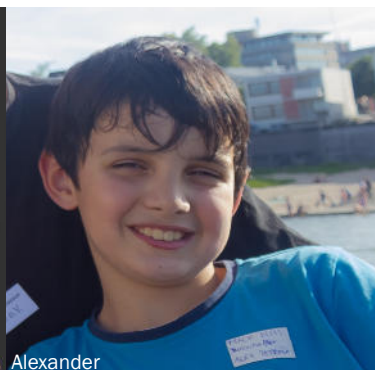
Unsere Verkehrssprache ist deutsch, oder eben das bekannte Kölsch mit Knubbeln. Nur Ana, unsere unter dem Namen Hexxana bekannte Rock-Lady aus Rumänien, liebt es, in einer netten

Mischung aus Hochdeutsch, Kölsch und Englisch zu kommunizieren.

Alexander und seine kleine Schwester Vera wachsen sogar viersprachig auf: Sie sprechen Ungarisch mit der Mama, Bulgarisch mit dem Papa, Deutsch beim SSM und Kölsch in der Schule und der Kita.



Hexxana



Alexander

Herausgeber: MachMit! - Verein für intelligente Selbsthilfe

Kontakt: Düsseldorf Straße 74, 51063 Köln | machmit@ina-koeln.org | Tel. 6405245 |

Redaktion und Mitarbeit: Heinz Weinhausen, Wilhelmine Streuter, Rolf Stärk, Kalle Joest, Rainer Kippe, Christian Schaller, Wolfgang Uellenberg-van Dawen

Fotos: Klaus Müller, Paul Davies, Rojin Sharifi, SSM e.V.

Gestaltung: Institut für Neue Arbeit

Bezug: Der MachMit!-Rundbrief ist gratis. An- und Abmeldung über MachMit! e.V. (s.o.)

Spenden sind stets erwünscht: MachMit!, Sparkasse KölnBonn • IBAN: DE53 3705 0198 1011 3427 04



Wer half der AfD?

Die Ernte der Rassisten

Jetzt fährt die rassistische AfD die Ernte ein. Wahlerfolge bei den hessischen Kommunalwahlen, Einzug in die Landtage von Sachsen-Anhalt, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz. Ob Ost- oder Westdeutschland, Menschen mit rassistischen Einstellungen und rechtsextremen Weltbildern gehen wählen.

Von Wolfgang Uellenberg-van Dawen • Sie stimmen für die, die ihnen eine heile Welt aus dem deutsch-völkischen Bilderbuch versprechen, in dem der Ausländer höchstens als Folklore vorkommt. Nicht dort, wo Not herrscht, sondern dort, wo man Angst vor dem Fremden und Angst vor dem Absturz hat, findet die AfD ihre Anhänger.

Geholfen haben die, die die Stimmung gegenüber Geflüchteten gekippt haben. Abwehr und Abschottung statt Willkommen lautete die Devise. Angefacht von

Meinungsmachern in den Medien, die auf die Quote schielen und mit der Horrorvision unkontrollierbarer Flüchtlingsströme Stimmung machen, Aufgeheizt von den Sicherheitsbehörden mit Terrorwarnungen, um ein autoritäres Kontrollsystem durchzusetzen, schüren sie Ängste und Vorbehalte und fördern damit ob gewollt oder nicht Fremdenhass, Rassismus und auf dem Wahlzettel das Kreuz für die AfD.

Gut, dass es überall und auch in Köln noch viele Menschen gibt, die Geflüchtete Tag für Tag durch ihr persönliches Engagement willkommen heißen. Gut, dass immer mehr Menschen klare Position beziehen gegen Rassismus und Sexismus. Der beste Weg, um den Rassisten den Wind aus den Segeln zu nehmen ist eine klare Haltung – Refugees Welcome – Asyl ist ein Menschenrecht.

Und wir brauchen eine klare politische Orientierung gegen Ängste und Vorbehalte. Sie lautet - mehr Steuergerechtigkeit, die Umverteilung des Reichtums von oben nach unten, um die Kluft zwischen Arm und Reich zu überwinden. Wir brauchen mehr bezahlbare Wohnungen, bessere Bildung, mehr gute Ausbildung und Arbeit und eine funktionierende Infrastruktur nicht nur, sondern auch weil wir Geflüchtete nach internationalem Recht aufnehmen und sie menschenwürdig behandeln wollen.

Wolfgang Uellenberg-van Dawen ist ehem. Kölner DGB Vorsitzender. Er engagiert sich als Sprecher des Kölner Runden Tisches für Integration.





Stadt Köln ist nicht zu helfen

Chronik eines Versagens

12.03.2015: WDR und Presse melden städtische Not wegen Mangel an Flüchtlingsheimgrundstücken.

21.03.2015: MachMit! e.V. bietet der Stadt sein Grundstück am Rhein an. Bis heute keine Antwort.

06.05.2015: Kölnische Rundschau meldet, dass Köln unter steigenden Flüchtlingszahlen ächzt.

10.09.2015: Das Bürgerhaus MÜTZe bietet der Stadt 520 qm in zwei Gebäuden, dazu Kleidung, Versorgung und Betreuung an.

16.09.2015: Eigentümer an der Domagkstraße bieten ihr Grundstück von 1.000 qm ebenfalls der Stadt an.

Oktober 2015: MachMit! beschwert sich in der Presse über die nicht antwortende Stadtverwaltung.

20.10.2015: MachMit! wendet sich an die Bezirksregierung mit Hinweis auf das Grundstück Buchholzstraße.

24.11.2015: Bezirksregierung fordert bei der Stadt Köln Sachstandsbericht an.

16.12.2015: Die Verwaltung antwortet, Domagkstraße sei mit € 1,50 zu teuer, MÜTZe u. Buchholzstr. seien ungeeignet.

Januar 2016: Oberbürgermeisterin Henriette Reker bezeichnet öffentlich den Umgang mit MachMit! als »Skandal«.

17.02.2016: Bürgerversammlung in Dünwald: Bürgerinnen und Bürger wehren sich gegen die Beschlagnahme der Turnhalle Am Portzenacker. Das ist die fünfte Turnhalle allein in Mülheim. Neufelderstraße, Ferdinandstraße und Lasselstraße sollen folgen. Grundstücke von Domagkstraße, MÜTZe und vier wei-

tere werden von der Verwaltung mit fadenscheinigen und wechselnden Begründungen als ungeeignet bezeichnet.

12.03.2016: Ein Jahr lang wartet MachMit! nun schon auf eine Antwort der Stadt Köln.

Wir werden weiter warten. Und weiter berichten.

GELÄNDE IN MÜLHEIM

Private Eigentümer hatten der Verwaltung ein brachliegendes Gewerbegebiet direkt am Rhein an der Domagkstraße angeboten. Die Stadt war zunächst interessiert, es gab sogar schon einen Vertragsentwurf zur Anmietung. Container für bis zu 60 Flüchtlinge hätten auf dem Areal Platz gefunden. Doch dann konnten sich beide Seiten nicht auf einen Mietpreis einigen. Die Eigentümer forderten mindestens 1,50 Euro pro Quadratmeter, die Stadt wollte nur 40 Cent zahlen – im Monat also 440 Euro. Zum Vergleich: Für die Unterbringung eines einzigen Flüchtlings im Hotel zahlt die Stadt monatlich etwa 750 Euro.

So berichtete Bettina Janecek am 7.3.2016 in ihrem Artikel »Bürokratie bringt Sportvereine in Not - Flüchtlingsunterkünfte: Alternativen zu gesperrten Turnhallen scheitern an fragwürdigen Vorschriften«



MachMit!-Rheintour

Sozialistische Butter-Kutter-Fahrt



Foto: Paul Davies

MachMit! hatte im vergangenen Jahr für den 29. August zur Benefiz-Rheintour für die Sozialistische Selbsthilfe Mülheim (SSM) eingeladen, von manchen auch als Butterfahrt »gescholten«. 150 Freund*innen wie Unterstützer*innen des SSM fanden sich auf der »Willi Ostermann« ein.

Von Kalle Joest • Bei herrlichem Wetter startete die Rheintour vom Anleger der Hohenzollernbrücke mit Kurs auf Mülheim. Rainer Kippe begrüßte die Gäste. Dann legten Kabarettist Jürgen Becker und Stadterzähler Martin Stankowski mit ihrem humorvoll spannenden Programm zur Stadt Köln und ihrer oft verdrießliche Historie los.

So erfuhr das geneigte Böötschen-Publikum, gewissermaßen am lebendigen Objekt, anhand der vom Schiff aus einzu sehenden Ergebnisse (Bauwerke, Ereignisstandorte und Wohnsitze), wie die Einflüsse auf die Kommunalpolitik die Kölner Geschichte mit geprägt haben. Zunächst wurde der Mülheimer Hafen

mit seinen Ansiedlungen im Lichte dieser Zusammenhänge betrachtet. Anschließend tuckerte das Schiff munter weiter stromabwärts entlang der Mülheimer »Skyline«. Amüsante Hintergrundgeschichten zum Bau der Mülheimer Brücke, der rheinseitig entstandenen neuen wie alten durchaus gehobenen Wohnbebauung, bis hin zu der historischen Schlackenbergwerft wurden zum Besten gegeben.

Weiter ging es am Stammheimer Ufer entlang bis zur »Halle am Rhein«, welche samt Grundstück vom MachMit!-Verein für den SSM erworben wurde, wobei die Zinslast und der Kredit monatlich vom SSM abgetragen werden.

Grund genug, von den immer noch anhaltenden Machenschaften der örtlichen Politik, die sich durch den Ankauf dieser Immobilie durch den MachMit! e.V. grandios übertölpelt sah, zu erzählen. Sie mag bis heute diesen Schachzug nicht verzeihen. Der Ankauf und der gewährte Denkmalschutz durchkreuzten wohl die klammheimlich politisch zugesagte Über-



Wilhelmine u. Rainer begrüßen, Martin Stankowski arbeitet, Jürgen Becker macht Pause, Iran-Aktivistinnen mit dabei. | Fotos: Klaus Müller, Rojin Sharifi, Fotogalerien auf www.ssm-koeln.org/Benefiz-Rheintour

planung des Geländes an windige Investoren zur weiteren Bebauung mit Luxus-Wohn- Hochhäusern.

Im Frühjahr 2015 bot MachMit! der Stadt Köln nun auch noch ein schlüssiges Selbsthilfe-Konzept zur sinnvollen Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen auf diesem Gelände an, das die Verwaltung aus wirtschaftlichen Gründen und wegen mangelnder Unterbringungsressourcen eigentlich gar nicht ablehnen kann. Sie tut es aber faktisch, indem sie dazu schweigt und schweigt .

Für Benefizgast Wolfgang Uellenberg-van Dawen, Sprecher des Runden Tisch für Integration, ein Skandal.

Derweil blockiert ein Teil der Stadtverwaltung den SSM unverhohlen bei der weiteren Erschließung des Grundstückes.

Geplant ist dort, Langzeitarbeitslose in das Selbsthilfekonzept zu integrieren. Verdienstvoll auch deswegen, weil dies ganz nebenbei den städtischen Haushalt noch entlasten würde. Aber Köln scheint ja gerne über seine Verhältnisse zu leben, Hauptsache die Prestigeobjekte werden gebaut.

Die »Willi Ostermann« wendete und die Fahrt ging nun stromaufwärts bis nach Rodenkirchen. Unermüdlich erzählten Martin Stankowski und Jürgen Becker sehr interessant ihre Sichtweisen und Anekdoten zu den vom Schiff aus sichtbaren Relikten der Kölner Geschichte.

Respekt! Doppelter Respekt: Alles gratis für den guten Selbsthilfe-Zweck.

Hierfür engagierten sich auch zehn MachMit!-Botschafter*innen, die fleißig Spenden einsammelten und für Spendenpatenschaften sorgten.

Nach drei Stunden legte die »Willi Ostermann« wieder am Steg der Hohenzollernbrücke an. Die Passagiere verließen vergnügt das Müllemer Böötsche, angereichert mit vielen neuen Einsichten zur Arbeit des SSM sowie interessanten Erkenntnissen zur Kölner Geschichte und Politik und auch entlastet um den einen oder anderen Spenden-Euro.

*Kalle Joest ist langjähriger
Unterstützer und Freund des SSM.*



Das Benefiz-Ergebnis

935 Euro im Spendentopf. Und 15 neue Dauerspender*innen, die nun jedes Quartal 450 Euro überweisen.

Wie zu erwarten, gab es keine Spendenpatenschaft aus Düsseldorf, aber hervorzuheben sind eine aus Berlin und eine aus England.

Sponsoren gaben einmalig 450 Euro: Blasorchester Dicke Luft, Containerdienst Löwe, Glaserei Stief, Gestaltung Andreas Hollender, Vergi-Lohnsteuerhilfe, VIA-Planungsbüro.



MachMit! e.V.

Kassenbericht 2015

MachMit! hat im Jahre 2015 an Spenden insgesamt 17.919,36 € eingenommen.

Der Kassenbestand am Jahresanfang betrug 1.184,63 €.

Die Ausgaben betragen 14.948,63 €.

Der Kassenbestand am 31.12.2015 war 4.155,36 €.

Ein Großteil des Geldes wurde für das Bauplanungs- und Genehmigungsverfahren für die geplanten Neubauten Am Faulbach (Café und Möbelhalle mit Wohnungen) aufgewendet.

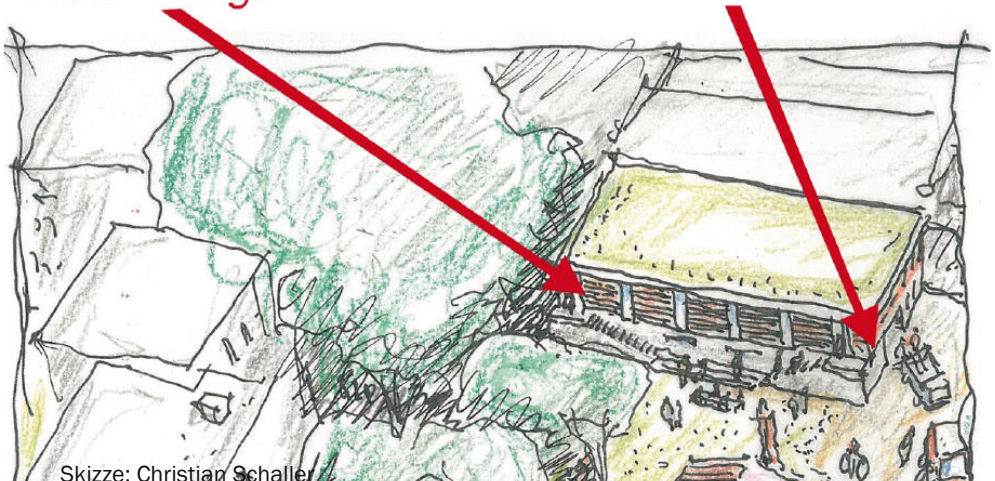
Diesen leider notwendigen und in Köln sehr dornenreichen Weg haben wir mit Hilfe der Architekten Schaller und Partner (Danke, Christian!), des Statikers Hubert Zielinski und eines spezialisierten Kölner Anwaltsbüros nun fast hinter uns gebracht.

Viele Freunde haben im Stillen geholfen, die Knüppel wieder wegzuräumen, die uns von interessierter Seite in den Weg geworfen wurden.

Ihnen und all den neuen wie all unseren treuen Spender*innen gilt unser Dank.

Neubau 1. Etage:
Wohn-Etage

Neubau Erdgeschoss:
Secondhand-Möbelhalle



Skizze: Christian Schaller

Aus einem Förder-Euro viele machen ...

MACH MIT!

Intelligente Selbsthilfe

Sparkasse KölnBonn · IBAN: DE53 3705 0198 1011 3427 04

... da bin ich dabei +++ ... da bin ich dabei +++ ... da bin ich



Kalender »Mülheim einmal anders«

Mülheim mit Gefühl

Premiere: Der SSM hat für das Jahr 2016 auf Initiative des Mülheimer Journalisten und Fotografen Wolfgang Hippe seinen ersten Foto-Kalender herausgegeben. Dank Hilfe von engagierten Multiplikator*innen konnte die Auflage weitgehend vertrieben werden. Der Initiator stellte seine bemerkenswerten Fotos gratis zur Verfügung. Die Bilder zeigen einen ganz anderen, liebevollen Blick auf den »Schäl Sick«-Stadtteil mit seinen Besonderheiten. Die hebt Wolfgang Hippe auch in seinem Text auf einer Seite des Kalenders hervor. Im folgenden ein Auszug:

Initiativen versuchen sich seit nunmehr über 30 Jahren an der Planung für ihren Stadtteil und dessen Chancen hin zu einer kreativen Quartiersentwicklung zu beteiligen. Langsam reicht es. »Wir möchten endlich gehört und ernst genommen werden!«

Das tut auch not. Denn die Erfahrungen von »Mülheim 2020« zeigen, dass es ohne bürgerschaftliches Know How und Engagement kaum vorwärts geht. Das von der EU geförderte Programm sollte die »Wirtschafts- und Beschäftigungsbasis« wie die »Wohnungsfunktion« verbessern und eine »Aufbruchstimmung« erzeugen. Von den rund 41 Mio. Fördergeldern konnte die Stadt nur 32 Mio. abrufen. Die angekündigten Ziele wurden nicht erreicht.

Stört die offizielle Politik kaum. Wohl aber die engagierten BürgerInnen um die Nachbarschaft Mülheim-Nord e.V., die

Geschichtswerkstatt Mülheim, die Mülheimer Bürgerliste, der Ortsverband »Die Linke«, die MÜTZe, die Bürgerinitiative Rendsburger Platz, die SSM und ihre Mitstreiter.

Ein neues »Mülheim-Gefühl«, das von Planern immer wieder und gerne als Ziel genannt wird, wird sich kaum ohne die nachhaltige Beteiligung der Akteure vor Ort finden lassen.

Der Kalender »Mülheim einmal anders« kann auf der SSM-Homepage angeschaut und bestaunt werden. Es sind auch noch einige Print-Exemplare erhältlich. Ausblick: »Mülheim zweimal anders« (2017) ist in Arbeit.



Tel. 6403152

**Umzugshilfe
Wohnungsaufösungen
Secondhand-Laden
eBay-Shop
Räumevermietung
www.ssm-koeln.org**